



Ruthmanns neue Steuerung heißt Cockpit



GSRs neue B200PX Compact

» Einsatzfelder wie Brückenbesichtigungen erschließen“, freut sich Horst Bröcker. „Die Baureihe bereitet uns großen Spaß.“ Da ist noch mehr geplant demnächst.

Ruthmann verzeichnet laut eigenen Angaben nach wie vor eine stetig wachsende Nachfrage an LKW-Bühnen montiert auf 3,5-Tonnen-Chassis, und zwar immer noch aufgrund der Führerscheinklassifizierung. Klar, denn die Zahl derer steigt, die Inhaber eines neuen Führerscheins sind und nur noch Fahrzeuge bis 3,5 Tonnen fahren dürfen. Aber auch das wachsende Umweltbewusstsein spielt eine Rolle. „Ruthmann hat sich schon sehr früh auf diese Entwicklung eingestellt“, hebt Uwe Strotmann hervor. „Seit mehr als einem Jahrzehnt bedienen wir die 3,5-Tonnen-Klasse mit ständig neuen, weiterentwickelten Modellen. Weit über tausend ‚Steiger‘ sind in ganz Europa im Einsatz.“ Topseller sind dabei der TB 270+ und der TBR 220, die mit großer Reichweite punkten und das Gesamtgewicht sauber einhalten. „Auch bei unseren Versalift-Modellen ist das Interesse an der 3,5-Tonnen-Klasse ungebrochen. Primär in Verbindung mit Kastenwagenmodellen. Hier erzielt Ruthmann stetig steigende Absätze, zum Beispiel bei Kommunen und Energieversorgern“, erläutert der Gesamtvertriebsleiter.

Was auch stetig weiterentwickelt wird, ist das Bedienpult. Ruthmann erfindet es unter dem Namen „Cockpit“ neu. Die neue Informations- und Steuerungseinheit im Korb besitzt – zumindest bei bestimmten Modellen – ein farbiges Display und unterstützt den Bediener, wie es heißt, mit „symbolischer Benutzerführung“. Bis zu sieben Tasten können für bestimmte Funktionen belegt werden. Wie es der Zufall (?) so will, hat Palfinger auch seine Steuerung weiterentwickelt. Die neue Steuerung steckt schon in der P300KS und kommt auf alle Modelle aus der Premium-Baureihe und auf alle Jumbo NX. Auffälligstes Feature ist laut Horst Bröcker das folgende. Man stelle sich vor: Der Bediener steht im Korb und vor einem Rätsel. Er kommt nicht weiter. Ein typisches Szenario. Was tun? Normalerweise greift er zum Handy und versucht, den Betriebszustand der Bühne zu beschreiben. Das geht erfahrungsgemäß oft schief und/oder dauert meist lang. Die Palfinger-Entwickler haben sich eine clevere Lösung einfallen lassen: einen QR-Code. Sie wissen schon, diese lustigen quadratischen Klötzchen mit Schwarz-Weiß-Muster. Der Bediener bekommt auf Knopfdruck den Ist-Zustand der Maschine in einen QR-Code umgewandelt. Den scannt er ab und verschickt ihn via Smartphone, und

schon weiß sein Gegenüber am anderen Ende der Leitung Bescheid – vom Stützdruck über die Korblast bis hin zur Öltemperatur. Dahinter steckt ein QR-Code-Translator, der aus einer Excel-Tabelle mit sämtlichen Parametern der Maschine einen QR-Code formt und umgekehrt. Und diese dann visualisiert.

Mehr St(r)ahlkraft

„Meiner Meinung nach lässt sich der Siegeszug der 3,5-Tonnen-LKW-Bühnen nicht mehr aufhalten“, urteilt Klaus Niemes vom Oil & Steel-Händler Bauscher. Und die Italiener haben reagiert – und auf den Platformers' Days gleich drei neue LKW-Bühnen aufgefahren. Wie andere Hersteller auch setzt Oil & Steel – der Name verrät es fast schon – auf hochfeste Stähle wie bei der neuen Snake 2612, die auf 3,5 Tonnen einen Gelenkaufbau mit einer Arbeitshöhe von maximal 25,6 Meter bietet; 25 Meter sind es mit 200 Kilo Korblast. Zwei Teleskopaufbauten auf 3,5-Tonner sind jetzt neu vorgestellt worden: die beiden Scorpion-Modelle 2313 mit 22,6 Meter Arbeitshöhe und 2112J mit 21 Metern Arbeitshöhe und beweglichem Korbbarm. Niemes schwärmt: „Die 2112J hat ein tolles Diagramm mit 230 Kilo Korblast!“ Dafür wurde die komplette Konstruktion geändert, eine Moba-Steu-